

## Die alten Farbfassungen sind Zeitzeugnis und Referenzfläche

«Wir mussten akzeptieren, dass eine Rekonstruktion nie so gut ist wie das Original. Auch wenn wir den Anspruch hatten, dem Original möglichst getreu nachzugehen, gab es während der Bauphase immer wieder Details, die offen waren und gelöst werden mussten. Das führte hier und da zu Kompromissen. Eine Rekonstruktion soll einen Gesamteindruck vermitteln und darf deshalb auch als Rekonstruktion erkennbar sein, so dass die heutige Geschichte im Gebäude mitschwingt. Für uns als Team war es eine spannende und interessante Herausforderung und wir haben uns sehr gefreut, dass wir an der neuen Entstehung des NO Gebäudes mitwirken durften.»

Anja Kraft führt das Mona Lisa Frauenteam von Malerhandwerk Zürich. Sie ist gelernte Kirchenmalerin und diplomierte Malermeisterin für Gestaltung und Denkmalpflege.

Im Rahmen der Sanierung des Gebäudes NO ist die ursprüngliche Farbfassung mitsamt der Dekorationsmalerei rekonstruiert worden. Restauratoren stellten schon bei den Voruntersuchungen fest, dass Gustav Gull auch in diesem Gebäude die Schwamm- und Stupftechnik eingesetzt hatte, durch die er seine Architektur zu unterstützen pflegte.

Bauherrschaft und Denkmalpflege entschieden, die alten Farbfassungen so weit als möglich freizulegen. Der Untergrund bestand ursprünglich aus einem mineralischen Putzaufbau, auf den die Dekorationsmalerei in Leimfarbe appliziert worden war. Roth liess während der Renovation 1966 bis 1969 die Wände mit einem Kunststoffputz versehen. Die Verbindung dieser Materialien liess nur mehr wenige Freilegungsfelder übrig, die retuschiert werden konnten. Diese sind nicht nur als Zeitzeugnis, sondern vor allem auch als Referenzfläche zu verstehen.

